

HAMM – ZUKUNFT INNENSTADT



Hamm | 3. Februar 2013 – Auftaktveranstaltung | Dokumentation

HAMM – ZUKUNFT INNENSTADT

Hamm | 3. Februar 2013 – Auftaktveranstaltung



DOKUMENTATION

BEARBEITUNG:

Dipl.-Geogr. Henrik Priesack
Dipl.-Ing. David R. Froessler



Innovationsagentur Stadtumbau NRW
Talstraße 22-24
D - 40217 Düsseldorf
Fon: +49 211 5 444 866
Fax: +49 211 5 444 865
eMail: info@StadtumbauNRW.de
Web: www.StadtumbauNRW.de

DÜSSELDORF | FEBRUAR 2013

INHALT

1. PROGRAMM | SEITE 4

2. EINLEITUNG | SEITE 5

2.1 Kontext und Ziele der Veranstaltung | Seite 5

3. ERGEBNISSE DER BETEILIGUNG | SEITE 6

3.1 Einkaufen, Gastronomie und Dienstleistungen | Seite 6

3.2 Bildung, Kultur und Freizeit | Seite 9

3.3 Wohnen und Wohnumfeld | Seite 11

3.4 Gestaltung und Aufenthaltsqualität | Seite 13

4. AUSWERTUNG DER MITMACHKARTEN | SEITE 15

4.1 Nennung der Interessenschwerpunkte | Seite 15

5. ANLAGEN | SEITE 17

5.1 Der Prozess der Innenstadtentwicklung [Präsentation Herr Muhle] | Seite 18

5.2 Herausforderungen & Potenziale der Hammer Innenstadt [Präsentation Herr Lobeck] | Seite 39

IMPRESSUM

1. PROGRAMM

10.00h: **Eröffnung**

Begrüßung und Eröffnung

Thomas Hunsteger-Petermann | Oberbürgermeister der Stadt Hamm

10.15h: **Der Prozess der Innenstadtentwicklung**

Bisherige Aktivitäten und nächste Schritte

Heinz-Martin Muhle | Planungsamt der Stadt Hamm

10.45h: **Herausforderungen & Potenziale der Hammer Innenstadt**

Erste Ergebnisse einer Untersuchung

Bernd Faller & Michael Lobeck | QUAESTIO – Forschung und Beratung

11:30h: **Beteiligung**

Diskussionen und Erfassung von Anregungen der Teilnehmenden in thematischen „Mitmach-Ecken“

14:00h: **Ende der Veranstaltung**

Moderation:

David R. Froessler | Innovationsagentur Stadtumbau NRW

Betreuung der „Mitmach-Ecken“:

Joachim Horst | Planungsamt der Stadt Hamm

Michael Lobeck | QUAESTIO – Forschung und Beratung

David R. Froessler | Innovationsagentur Stadtumbau NRW

Henrik Priesack | Innovationsagentur Stadtumbau NRW

2. EINLEITUNG

2.1 KONTEXT UND ZIELE DER VERANSTALTUNG

In den vergangenen Jahren sind im Rahmen umfangreicher Investitionen wichtige Aufwertung und Umgestaltungen in der Hammer Innenstadt umgesetzt worden, wie der Bau des Heinrich-von-Kleist-Forums oder die Umgestaltung der Bahnhofstraße. Auch die Fußgängerzone wurde attraktiver gestaltet und mit der Nachnutzung der ehemaligen Kaufhalle als Elektronikfachmarkt konnte ein zusätzlicher Frequenzbringer für den Einkaufsstandort Hamm gewonnen werden. Auch durch die beiden Hochschulen ergeben sich viele neue Perspektiven, die zur Stärkung des Standortes Innenstadt beitragen können. Gleichzeitig steht der Einkaufsstandort Hamm und damit die Akteure vor vielfältigen strukturellen Herausforderungen.

Diesen Herausforderungen soll nun gemeinsam begegnet werden, indem sowohl die Kräfte der privaten Akteure, wie Einzelhändler, Gastronomen, Kunden, Eigentümer, Immobilienmakler und andere wichtige Akteure aus der ganzen Stadt, als auch die der Stadt Hamm gebündelt werden. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung „Hamm – Zukunft Innenstadt“ soll nun die Basis gelegt werden, um im Dialog mit allen Beteiligten konkrete Ergebnisse zu erarbeiten, um den Einkaufsstandort Hamm fit für die Zukunft zu machen.



Begrüßung durch Oberbürgermeister Thomas Hunsteiger-Petermann

Einleitend zu der Beteiligungsveranstaltung am 3. Februar 2013 begrüßte zunächst Oberbürgermeister Thomas Hunsteiger-Petermann die Teilnehmenden und erläuterte den Kontext und die Ziele der Veranstaltung sowie des zukünftigen gemeinsamen Planungsprozesses. Herr Muhle vom Planungsamt Hamm präsentierte den Teilnehmenden anschließend die bisherigen Aktivitäten sowie nächsten Schritte zum Prozess der Innenstadtentwicklung. Abschließend stellte Herr Lobeck von „QUAESTIO – Forschung und Beratung“ erste Zwischenergebnisse der Untersuchung zu Herausforderungen und Potenzialen der Hammer Innenstadt aus der Sicht externer Fachleute vor [Die Präsentationen von Herrn Muhle und Herrn Lobeck sind der Anlage zu entnehmen].



Heinz-Martin Muhle und Michael Lobeck infomieren die Teilnehmenden

3. ERGEBNISSE DER BETEILIGUNG

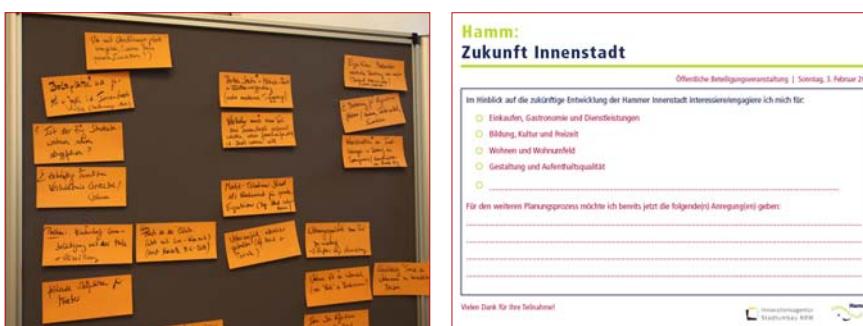
Nachfolgend sind die Ergebnisse der Beteiligungsveranstaltung dokumentiert. Um eine möglichst umfassende Dokumentation der Meinungen, Anregungen und Anmerkungen der Teilnehmenden zu gewährleisten, wurde den Teilnehmenden im Rahmen der Veranstaltung „Hamm – Zukunft Innenstadt“ sowohl in „Mitmach-Ecken“, als auch durch die Auslage von „Mitmach-Karten“ die Möglichkeit geboten, sich aktiv zu beteiligen. Auf solchen Karten wurden auch Wortmeldungen zur Berücksichtigung im weiteren Verfahren erfasst.

In den „Mitmach-Ecken“ hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Anregungen, Ideen, Wünsche und Kritik zu den Themenfeldern „Einkaufen, Gastronomie und Dienstleistungen“, „Bildung, Kultur und Freizeit“, „Wohnen und Wohnumfeld“ sowie „Gestaltung und Aufenthaltsqualität“ in der Hammer Innenstadt zu äußern und mit den Betreuern der „Mitmach-Ecken“ das Themenfeld eingehender zu diskutieren und Fragen zu stellen. Zur besseren räumlichen Orientierung waren in den „Mitmach-Ecken“ Karten und Luftbilder vom Hammer Innenstadtbereich angebracht. Die Ergebnisse wurden auf Infokarten notiert.

„Mitmach-Ecken“ zur aktiven Beteiligung der Teilnehmenden

Die „Mitmach-Karten“ boten den Teilnehmenden darüber hinaus die Möglichkeit, ergänzend zur Beteiligung in den „Mitmach-Ecken“ Kommentare und Anmerkungen zu den Themenfeldern „Einkaufen, Gastronomie und Dienstleistungen“, „Bildung, Kultur und Freizeit“, „Wohnen und Wohnumfeld“ sowie „Gestaltung und Aufenthaltsqualität“ zu notieren. Den Teilnehmenden wurde mit diesen Karten zudem die Möglichkeit angeboten, ihre Kontaktdaten anzugeben, um Informationen und Einladungen zu zukünftigen Veranstaltungen zum Planungsprozess zu erhalten und um Einladungen zu künftigen Beteiligungsveranstaltungen zu den spezifischen Themenfeldern zu erhalten, die die Teilnehmenden auf der Karte optional markieren konnten.

„Mitmach-Karten“ für weitere Anregungen und Ideen



„Mitmach-Ecken“ und „Mitmach-Karten“

3.1 EINKAUFEN, GASTRONOMIE UND DIENSTLEISTUNGEN

Nachfolgend sind die Ergebnisse aus der „Mitmach-Ecke“ zum Themenfeld „Einkaufen, Gastronomie und Dienstleistungen“ sowie aus den entsprechenden „Mitmach-Karten“ aufgeführt.

Ideen und Anregungen:

- ▶ Idee „Quartier“ weiterentwickeln | neue Kooperationen, Gesundheitszentren vereinigen;

ERGEBNISSE DER BETEILIGUNG

- ▶ QUAESTIO-Arbeitsauftrag [von Teilnehmenden formuliert]: Quartiersspezifische Eigenschaftsanalyse zur Ermittlung der Qualitäten der Quartiere;

Stärkung der Quartiersidentität

- ▶ Gemeinsames Dach für Quartiere – Struktur | offizielle Benennung von Quartieren zur besseren Identifikation.

- ▶ Wochenmarkt stärken und Gebühren abschaffen und nicht zuviel Rücksicht auf den Weihnachtsmarkt nehmen versus nicht zuviel Rücksicht auf den Wochenmarkt nehmen;

Der Wochenmarkt als wichtiges Themenfeld

- ▶ Stärkung des Wochenmarktes an der Pauluskirche. Standgebühren verringern. Aufenthaltsqualität steigern und Stände zum Verweilen, Getränke und Marching Bands;

- ▶ Wochenmarkt stärken durch geringere Gebühren für Beschicker.

- ▶ Strategien und Maßnahmen für eine Stärkung der Hammer Innenstadt als Handels- und Geschäftsstadt entwickeln;

Wunsch nach wirtschaftlicher Stärkung des Standortes Innenstadt

- ▶ Steigerung der Kaufkraft und Bindung von Bewohnern mit hoher Kaufkraft;

- ▶ Umsätze nach Hamm ziehen und Alleinstellungsmerkmale entwickeln;

- ▶ Lebenswertes Einkaufen als Multiplikator für einen attraktiven Handelsstandort.

- ▶ Einheitliche Öffnungszeiten | „Shoppen unter freiem Dach“ | aktives Zugehen auf Filialisten | Standortexposé | Moonlight-Shopping;

Differenzierte Ansätze zur Standortstärkung

- ▶ Länge der Fußgängerzone und Verdichtung in der Mitte | keine Überdachung der Fußgängerzone;

- ▶ Umwandlung von Laden- in Büroflächen [aber Frage nach Frequenzrückgang];

- ▶ Teilöffentliche Ladenlokale oder Kooperation mit Direktmarketing und Internethandel;

- ▶ Besonderes Handwerk und Kunst;

- ▶ Gezielte Ansiedlung qualitätvoller kulinarischer Angebote und Lebensmittelgeschäfte

- ▶ Regelmäßige Bespielung der öffentlichen Plätze planen und organisieren;

- ▶ Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit;

- ▶ Erhöhte Sicherheit für Kunden, insbesondere Ältere;

- ▶ Überdachter Einkauf in der Weststraße;

- ▶ Oststraße miteinbeziehen;

- ▶ Slogan: „Einkaufen in Hamm: einfach toll“.

- ▶ Bessere Vernetzung und Netzwerkbildung der EZH und Gastronomie;

Organisations- und Kooperationsstrukturen

- ▶ Neben den altbekannten auch neue Akteure einbinden [z.B. an Schulen gehen und Jugendliche einbinden];

ERGEBNISSE DER BETEILIGUNG

- ▶ Training von Mitarbeitern in Handel, Gastronomie und Dienstleistungen;
- ▶ Eigentümermoderator einführen;
- ▶ Förderung von Eigeninitiative, Kreativität und Integration von e-Marketing;
- ▶ Ansprache an alle Alterstrukturen mit Marketing;
- ▶ Rückblickende Analyse zur Evaluierung von Fehlentwicklungen [„Was muss sich ändern?“].

- ▶ Einheitlicher Internetauftritt der Händler;
- ▶ Bürgerinnen und Bürgern deutlich machen, was Nutzung des Internethandels bedeutet [„Kampagne“];
- ▶ Einbeziehung der Jugend auch in Bezug auf die "Internetkultur".

„Internethandel“ als wichtiges Zukunftsthema

Weitere Anmerkungen:

- ▶ Fehlender Lebensmittelsupermarkt;
- ▶ Einschätzung des Allee-Centers als eine Fehlplanung.



Das Themenfeld „Einkaufen, Gastronomie und Dienstleistungen“ – betreut von Joachim Horst

3.1.1 ANSATZPUNKTE FÜR DIE WEITERE ARBEIT VON PRIVATEN UND ÖFFENTLICHER HAND

Neben den vielfältigen Anregungen und Ideen der Teilnehmenden, die im Rahmen der Beteiligungsveranstaltung dokumentiert worden und vorangehend aufgeführt sind, lassen sich für das Themenfeld „Einkaufen, Gastronomie und Dienstleistungen“ zudem zentrale Ansatzpunkte für die zukünftige Arbeit von privaten Akteuren und der öffentlichen Hand identifizieren. Diese Ansatzpunkte sollen im Rahmen des weiteren Planungsprozesses in thematisch spezifizierten Beteiligungsveranstaltungen gemeinsam vertieft werden:

- ▶ Erarbeitung einer Gestaltungssatzung
- ▶ Management für die Fußgängerzone wie für das Allee-Center
- ▶ Internetauftritt "Shopping und Ausgehen"

3.2 BILDUNG, KULTUR UND FREIZEIT

Nachfolgend sind die Ergebnisse aus der „Mitmach-Ecke“ zum Themenfeld „Bildung, Kultur und Freizeit“ sowie aus den entsprechenden „Mitmach-Karten“ aufgeführt.

Ideen und Anregungen:

- ▶ [Kulturelle] Zwischenutzung von Leerständen [z.B. Kunstcafé, Kinderbetreuung, Angebote für Kinder und Jugendliche];
- ▶ Ort der Vernetzung aktiver und kreativer Bürger. Kulturvereine mit zentraler Vermarktung: "Kulturell-Kreativ-Intellektuell";
- ▶ Versuch der umfangreichen Einbeziehung von jungen Menschen [Studierenden] und von Bürgern mit Migrationshintergrund;
- ▶ Kulturidentität des historischen Hammer Stadtkerns stärken.

- ▶ Kulturzentrum Weststraße;
- ▶ Kulturangebot in der Weststraße etablieren [z.B. Kulturzentrum in der ehemaligen Meyerschen Buchhandlung mit Veranstaltungsraum, Galerie und Einkaufsbereich];
- ▶ Bücher- und Antiquitätenmarkt in der westlichen Innenstadt.

Übergeordnete Ansätze

Konkrete räumliche Schwerpunkte für neue Angebote



Teilnehmende diskutieren in der Mitmach-Ecke „Bildung, Kultur und Freizeit“ mit Betreuer Henrik Priesack

- ▶ Hinweistafeln auf historische Orte in der Innenstadt [ggf. auch mit QR-Codes];
- ▶ „Raum der Ruhe“ für eine „ambulante Meditation“ schaffen;
- ▶ Straßenkunst;
- ▶ Freigabe von Flächen für legale Kunst;
- ▶ Öffentliche Musikveranstaltungen;
- ▶ Private [Trödel-]Märkte;
- ▶ Sammler-Museum nach dem Vorbild der Bremer Weserburg [ggf. temporär und als Zwischenutzung leer stehender Ladenflächen];
- ▶ Stadtmodell als Modelleisenbahn [vom Bereich der westlichen Innenstadt, Nachfrage bei den Hammer Eisenbahnfreunden nach einem bereits existierenden Modell];
- ▶ Kunstschule [Malerei, Musik und Tanz];
- ▶ Ideenbörse;
- ▶ Kleinverleger-Messe z.B. [nach dem Vorbild der Mainzer Minimarken-Messe];

Kreative und vielfältige Projektideen

ERGEBNISSE DER BETEILIGUNG

- ▶ Aktivere Nutzung der Ringanlagen [z.B. für Freizeit und Kultur];
- ▶ Dialog mit den Privateigentümern von Teilen des Chattanooga-Platzes forcieren [alternative Nutzung anstreben, z.B. als Spielplatz für Kinder und Jugendliche oder für Kleinkunst].

- ▶ Interkulturelle Begegnungsstätte;
- ▶ Interkulturelle und intergenerationale Räume der Begegnung.

Interkulturelle Ansätze

- ▶ Generationenübergreifendes Spielcafé;
- ▶ Kreative Anlaufstelle für Jugendliche und ältere Bürger in der Stadtmitte.

Generationen-
übergreifende Ideen

- ▶ Berücksichtigung der Kirchen in der Innenstadt und deren Umfeld [Bezug: Gestaltung / Denkmalschutz – Stadtbild];
- ▶ Kirchengebäude als Orte für Veranstaltungen z.B. Luther-Kirche, Jugendkirche, Zentrales Gebäude, Pauluskirche.

Berücksichtigung und
Einbindung der Kirche

3.2.1 ANSATZPUNKTE FÜR DIE WEITERE ARBEIT VON PRIVATEN UND ÖFFENTLICHER HAND

Neben den vielfältigen Anregungen und Ideen der Teilnehmenden, die im Rahmen der Beteiligungsveranstaltung dokumentiert worden und vorangehend aufgeführt sind, lassen sich für das Themenfeld „Bildung, Kultur und Freizeit“ zudem zentrale Ansatzpunkte für die zukünftige Arbeit von privaten Akteuren und der öffentlichen Hand identifizieren. Diese Ansatzpunkte sollen im Rahmen des weiteren Planungsprozesses in thematisch spezifizierten Beteiligungsveranstaltungen gemeinsam vertieft werden:

- ▶ Nutzung des östlichen Chattanooga-Platzes
- ▶ Kulturzentrum stärker in den Stadtraum integrieren



Austausch zwischen den Teilnehmenden in den „Mitmach-Ecken“ und im Foyer

3.3 WOHNEN UND WOHNUMFELD

Nachfolgend sind die Ergebnisse aus der „Mitmach-Ecke“ zum Themenfeld „Wohnen und Wohnumfeld“ sowie aus den entsprechenden „Mitmach-Karten“ aufgeführt.

Ideen und Anregungen:

- ▶ Der Wunsch nach Wohnraum in der Innenstadt ist sehr groß, allerdings herrscht ein Mangel an sanierten Wohnungen;

Einschätzungen zur Zukunft des Wohnens

- ▶ Wohnen befindet sich im Wandel [von „Küche“ zu „Badezimmer“] und der Trend geht in Richtung zu bezahlbarem Wohnraum.

- ▶ Unterstützung und Beratung von Eigentümern [Möglichkeiten aufzeigen und den „Eigentümer an die Hand nehmen“];

Beratung als zentrales Thema

- ▶ Beratungsangebote für Eigentümer auch finanziell fördern;

- ▶ Neutrale, kostenfreie und externe Beratung durch einen Eigentümermoderator [Vorbild Halle an der Saale];

- ▶ Informationsangebot zu Fördermittel für Studentenwohnungen;

- ▶ Baugruppen-Aussprache „neue Investoren“;

- ▶ Koordination von Insellösungen und Bedarf an Transparenz und Koordination von Einzeleigentümern;

- ▶ Projektgruppen für Objekte – z.B. Ritterpassage – gründen und Bereiche kleingliedrig angehen [Mosaiksystem];

- ▶ Differenzierung der Wohn-Nutzergruppen [Angebot – Nachfrage];

- ▶ Attraktive Gestaltung des Wohnumfeld durch öffentliche und private Akteure.

- ▶ Verbesserte Parkraumgestaltung und Räumdienste [z.B. im Bereich Königstraße / Ostenwall];

Schwerpunkt „Parkraum und Verkehr“

- ▶ Bedarfe an Parkmöglichkeiten ermitteln [öffentliche / private Tiefgaragen];

- ▶ Flächenverengung im Bereich des Santa-Monica-Platzes durch Parkangebote gewünscht [und modernere Tiefgarage];

- ▶ Teilverbannung von Verkehr aus der Innenstadt, um familienfreundliches Wohnen zu ermöglichen.

- ▶ Umgestaltung / Umbau Stadtwerke-Gebäudekomplex am Südring;

Weitere Anregungen

- ▶ Nutzung von Flächen zur Umsiedlung von Berufsschulen zur Belebung und Erhöhung der Kaufkraft und zur Verbesserung des innenstadtnahen Wohnumfeldes Hamm-Westen;

- ▶ Wohnnutzung über Ladenlokalen stärken.

Weitere Anmerkungen:

- ▶ Gefahrensituationen im Bereich des Technischen Rathauses und in der Gustav-Heinemann-Straße [u.a. Konflikt zwischen Fahrrädern und Parkplätzen];
- ▶ Gefahrensituation im Bereich der Hafenstraße [Konflikt zwischen Fußgängern und Fahrradfahrern].

- ▶ Niedrige Wohnungsqualität hat negativen Einfluss auf Vermietungssituation;
- ▶ Wohnen in der Innenstadt bringt auch Probleme mit sich;
- ▶ Fehlende Stellplätze für MieterInnen;
- ▶ Zu wenig Spielplätze für kleine Kinder;
- ▶ Hinterhof-Lärmbelästigung und Vermüllung [u.a. durch Live-Lonzerte, z.B. im Bereich der Oststraße];
- ▶ Kritik an der Rolle der Stadt als Marktteilnehmer und Konkurrent für private Eigentümer [z.B. Studentenwohnheime];
- ▶ Problematik des „Drogenpavillons“ am Nordpark [Drogenszene in der Nähe von Kindergärten und Schulen].

Gefahrensituationen im
Innenstadtbereich

Differenzierte Wahrnehmung
von störenden Aspekten

Fragen:

- ▶ Ist der Zug „Studentenwohnen“ bereits abgefahren?;
- ▶ Wie sind die Planungen hinsichtlich der zukünftigen Investitionen für Gewerbe und Wohnen bzw. das Verhältnis der beiden Nutzungen zueinander?;
- ▶ Wie sehen die Planungen für die Nutzung des Chattanooga-Platzes aus [auch wenn keine privaten Investitionen erfolgen]?;
- ▶ Für was steht Hamm - für das grüne Tor zum Ruhrgebiet?



Rege Beteiligung
auch zum Themenfeld
„Wohnen und Wohnumfeld“,
betreut von Michael Lobeck

3.3.1 ANSATZPUNKTE FÜR DIE WEITERE ARBEIT VON PRIVATEN UND ÖFFENTLICHER HAND

Neben den vielfältigen Anregungen und Ideen der Teilnehmenden, die im Rahmen der Beteiligungsveranstaltung dokumentiert worden und vorangehend aufgeführt sind, lassen sich für das Themenfeld „Wohnen und Wohnumfeld“ zudem zentrale Ansatzpunkte für die zukünftige

Arbeit von privaten Akteuren und der öffentlichen Hand identifizieren. Diese Ansatzpunkte sollen im Rahmen des weiteren Planungsprozesses in thematisch spezifizierten Beteiligungsveranstaltungen gemeinsam vertieft werden:

- ▶ Informationsangebote für Eigentümer zu Sanierung | Förderungen | Nachfrage | Möglichkeiten
- ▶ Attraktive Gestaltung des Wohnumfeld durch öffentliche und private Akteure

3.4 GESTALTUNG UND AUFENTHALTSQUALITÄT

Nachfolgend sind die Ergebnisse aus der „Mitmach-Ecke“ zum Themenfeld „Gestaltung und Aufenthaltsqualität“ sowie aus den entsprechenden „Mitmach-Karten“ aufgeführt.

Anregungen und Wünsche:

▶ Planungsprozess zu Gestaltung und Aufenthaltsqualität sollte sozialräumlich ausgerichtet sein. Die Gestaltung des öffentlichen Raumes sollte daher die Bedarfe aller Bevölkerungsgruppen und Milieus berücksichtigen. Das Motto: "Eine Innenstadt für alle";

Übergeordnete Ansätze

▶ Stärkung einer zentralen Qualitätsachse in der Weststraße zur Schaffung von Attraktivität und Ausstrahlung auf das Umfeld;

▶ Belebung und Qualität nach Ladenschluss.

▶ Mehr Treffpunkte und Gastronomieangebote im Bereich der Weststraße;

Themenfeld Gastronomie

▶ Verbesserung der Qualität der Außengastronomie.

▶ Öffentliche zugängliche und behindertengerechte Toiletten [evtl. in Kooperation mit gastronomischen Betrieben und Einzelhändlern];

Verweil- und Aufenthaltsmöglichkeiten als zentrales Thema

▶ Schaffung von weiteren Ruhezonen in der Fußgängerzone, beginnend Höhe Bahnhof bis zum Ostentor und auch an der Paulskirche.

▶ Mehr Sitz- und Spielmöglichkeiten für Jung und Alt;

▶ Öffentliche Verweilzonen einrichten;

▶ Aufenthaltsmöglichkeiten ohne Konsumzwang schaffen;

▶ Mehr Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten und höhere Aufenthaltsqualität im Umfeld der Pauluskirche;

▶ Steigerung der Attraktivität der Fußgängerzone durch Aktivitäten und kulturelle Veranstaltungen [Straßentheater].

▶ Architektonische Aufwertung von Fassaden und ggf. Definition von Gestaltungslinien [z.B. im Bereich der Weststraße];

Gestaltungsideen

- ▶ Lichtinszenierung interessanter Gebäude;
- ▶ Verbesserung der Geschäftslogos/-werbung, um einen Bruch zwischen Architektur und Werbung zu vermeiden.
- ▶ Erhöhung der Sauberkeit [z.B. durch Abdachung Westentor oder „Spuckis“ an Laternenpfählen];
- ▶ Abbau von Angsträumen;
- ▶ Qualitätvoller Still- und Wickelraum;
- ▶ Kunst im öffentlichen Raum [Vorbild Münster];
- ▶ Qualitätvolle und funktionale Fahrradständer im Bereich der Fußgängerzone [u.a. zur Verhinderung von Lackschäden an Fahrrädern];
- ▶ Mehr „Grün“ in der Fußgängerzone;
- ▶ Busparkplätze als Ausgangspunkte für Gruppenführungen in die Innenstadt [z.B. im Bereich des Maxiparks].

- ▶ BUGA 2025;
- ▶ "Hamm ans Wasser" wieder aufnehmen

Die Bedeutung von
Großprojekten

3.4.1 ANSATZPUNKTE FÜR DIE WEITERE ARBEIT VON PRIVATEN UND ÖFFENTLICHER HAND

Neben den vielfältigen Anregungen und Ideen der Teilnehmenden, die im Rahmen der Beteiligungsveranstaltung dokumentiert worden und vorangehend aufgeführt sind, lassen sich für das Themenfeld „Gestaltung und Aufenthaltsqualität“ zudem zentrale Ansatzpunkte für die zukünftige Arbeit von privaten Akteuren und der öffentlichen Hand identifizieren. Diese Ansatzpunkte sollen im Rahmen des weiteren Planungsprozesses in thematisch spezifizierten Beteiligungsveranstaltungen gemeinsam vertieft werden:

- ▶ Verbesserung der Qualität der Außengastronomie
- ▶ Gestaltungsleitlinien und Lichtinszenierungen für Gebäude [Aufenthaltsqualität erhöhen]



Verantwortliche der Stadt Hamm im fachlichen Austausch

AUSWERTUNG DER MITMACH-KARTEN

4. AUSWERTUNG DER MITMACH-KARTEN

Hamm:
Zukunft Innenstadt

Öffentliche Beteiligungsveranstaltung | Sonntag, 3. Februar 2013

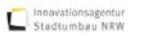
Im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Hammer Innenstadt interessiere/engagiere ich mich für:

- Einkaufen, Gastronomie und Dienstleistungen
- Bildung, Kultur und Freizeit
- Wohnen und Wohnumfeld
- Gestaltung und Aufenthaltsqualität
- ...

Für den weiteren Planungsprozess möchte ich bereits jetzt die folgende(n) Anregung(en) geben:

.....
.....
.....
.....

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

 Hamm: 

Vorderseite der
Mitmach-Karten

Hamm:
Zukunft Innenstadt

Öffentliche Beteiligungsveranstaltung | Sonntag, 3. Februar 2013

Bitte erfassen Sie meine Kontaktdaten für folgende Zwecke:

- Ich bitte um Zusendung von Informationen und Einladungen zu künftigen Veranstaltungen zum Planungsprozess für die Hammer Innenstadt
- Ich bitte um Zusendung von Einladungen zu künftigen Beteiligungsveranstaltungen zu den Themenfeldern, die ich auf der Vorderseite als für mich interessant markiert habe

Meine Anschrift lautet:

Name:

Firma:

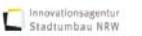
Straße:

PLZ/Ort:

Fax:

eMail-Adresse:

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

 Hamm: 

Rückseite der
Mitmach-Karten

4.1 NENNUNGEN DER INTERESSENSCHWERPUNKTE

Aus der quantitativen Auswertung der insgesamt 92 ausgefüllten Mitmach-Karten ergibt sich folgende absolute Nennung der Interessenschwerpunkte der Teilnehmenden in Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Hammer Innenstadt [in Klammern], wobei eine Mehrfachnennung verschiedener Interessenschwerpunkte möglich war. Neben den Anregungen und Ideen in den „Mitmach-Ecken“ konnten Interessierte bis zum 28. Februar 2013 noch „Mitmach-Karten“ ausfüllen, deren Auswertung nun dargestellt wird:

- ▶ Einkaufen, Gastronomie und Dienstleistungen: [58]
- ▶ Bildung, Kultur und Freizeit: [35]
- ▶ Wohnen und Wohnumfeld: [34]
- ▶ Gestaltung und Aufenthaltsqualität: [44]

AUSWERTUNG DER MITMACH-KARTEN

Darüber hinaus wurden folgende zusätzliche Interessenschwerpunkte formuliert:

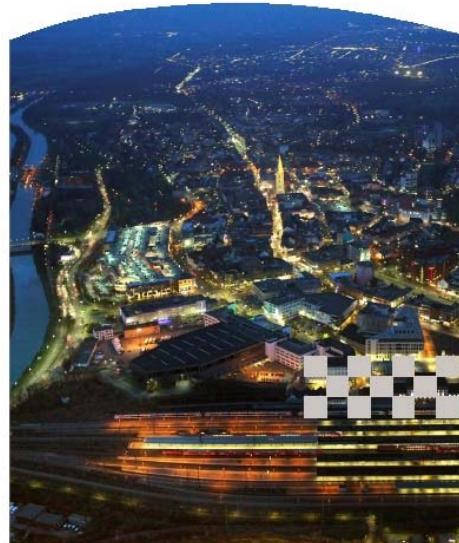
- ▶ Kirche: [1]
- ▶ Energie-Effizienz in Gebäuden: [1]
- ▶ Erhöhung der Kaufkraft [1]
- ▶ Wirtschaftliche Entwicklung: [1]
- ▶ Integration Internet-Shopping: [1]

5. ANLAGEN

- 5.1 Der Prozess der Innenstadtentwicklung
[Präsentation Herr Muhle]

- 5.2 Herausforderungen & Potenziale der Hammer Innenstadt
[Präsentation Herr Lobeck]

5.1 DER PROZESS DER INNENSTADTENTWICKLUNG – BISHERIGE AKTIVITÄTEN UND NÄCHSTE SCHRITTE [HEINZ-MARTIN MUHLE | PLANUNGSAMT HAMM]



Hamm:
elephantastisch!

„Zukunft Innenstadt“

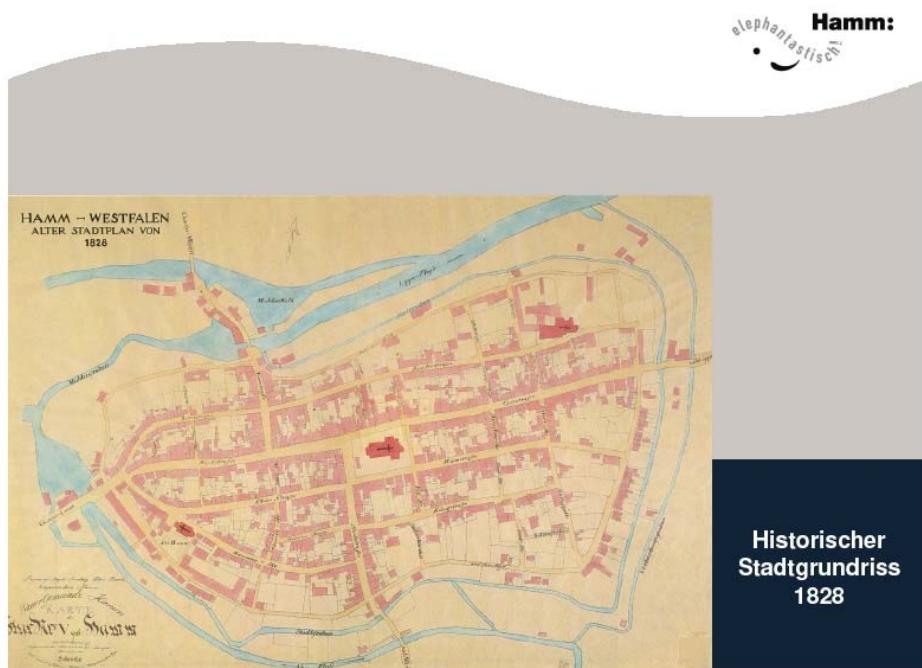
„Der Prozess der Innenstadtentwicklung“

Heinz - Martin Muhle,
Amtsleiter Stadtplanungsamt, 03.02.2013

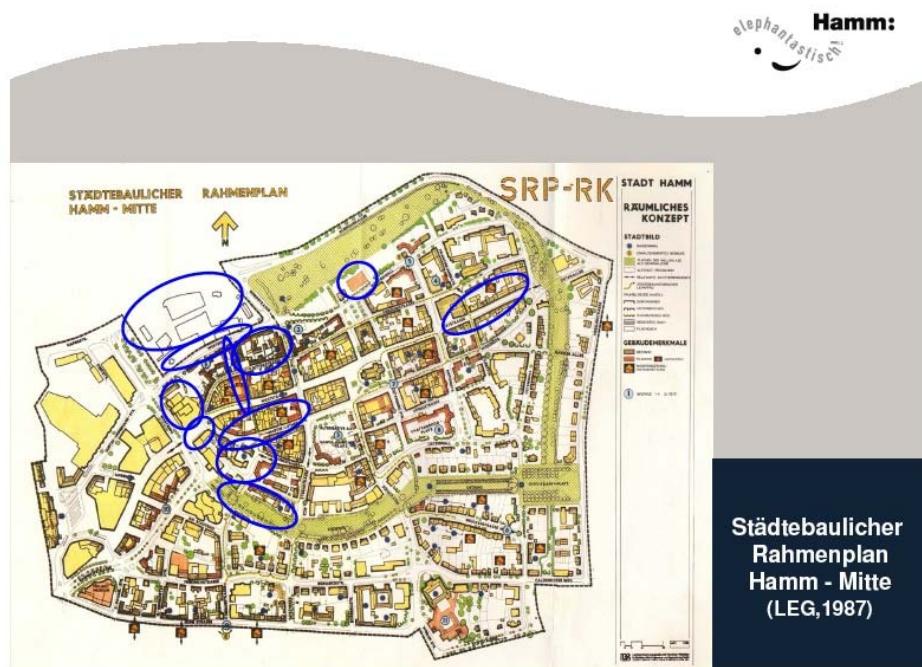
Vortragsgliederung

1. Der Blick zurück - Planschichten
2. Bereits realisierte Projekte
3. Einige wenige Zahlen, Daten, Fakten rund um die City
4. Steuerungsmöglichkeiten und weitere Schritte im Innenstadtprozess

DER PROZESS DER INNENSTADTENTWICKLUNG



DER PROZESS DER INNENSTADTENTWICKLUNG

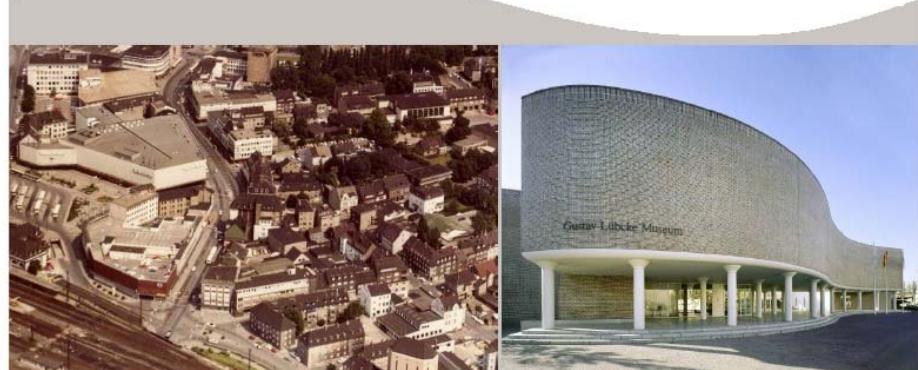
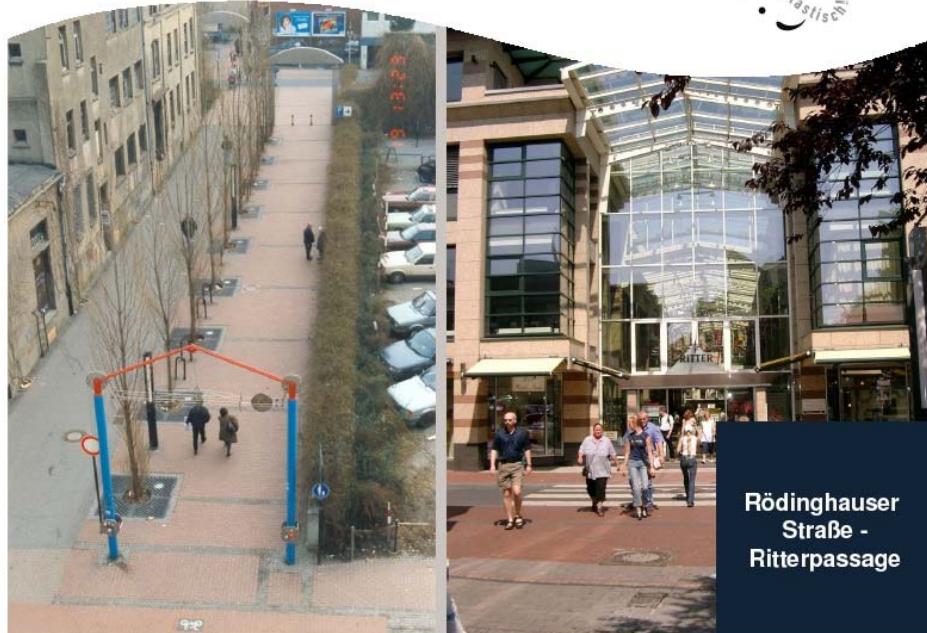


= Umgesetzte Projektbereiche

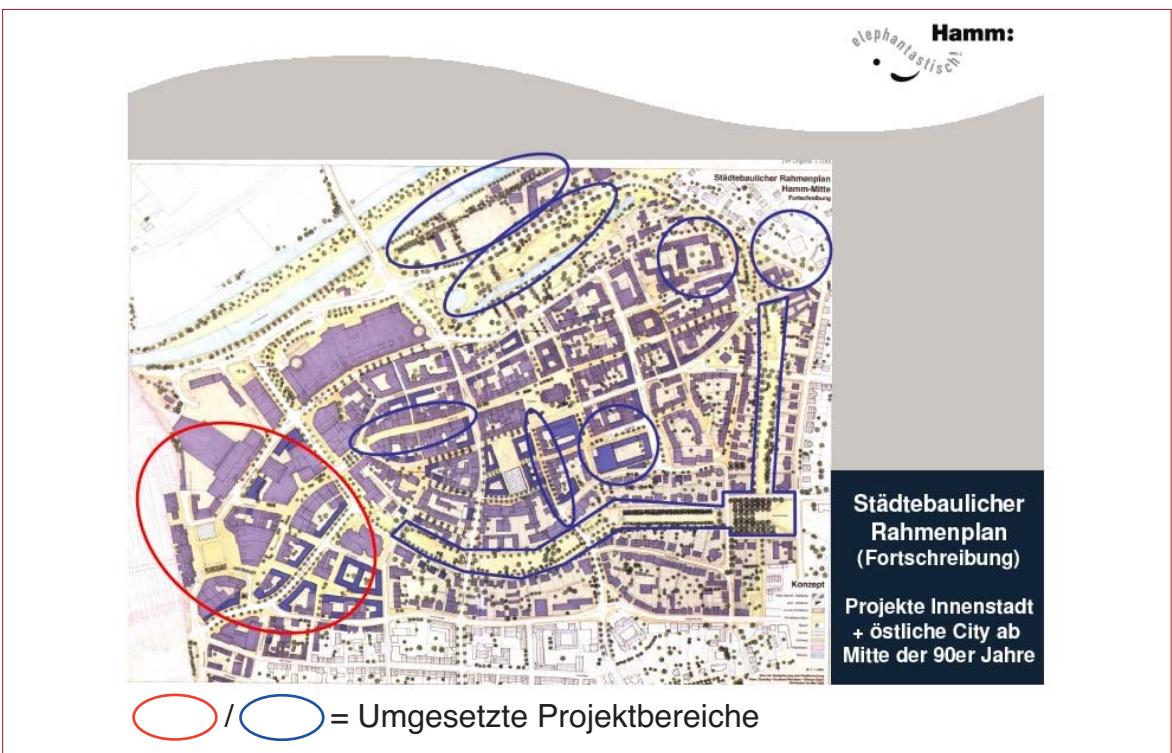
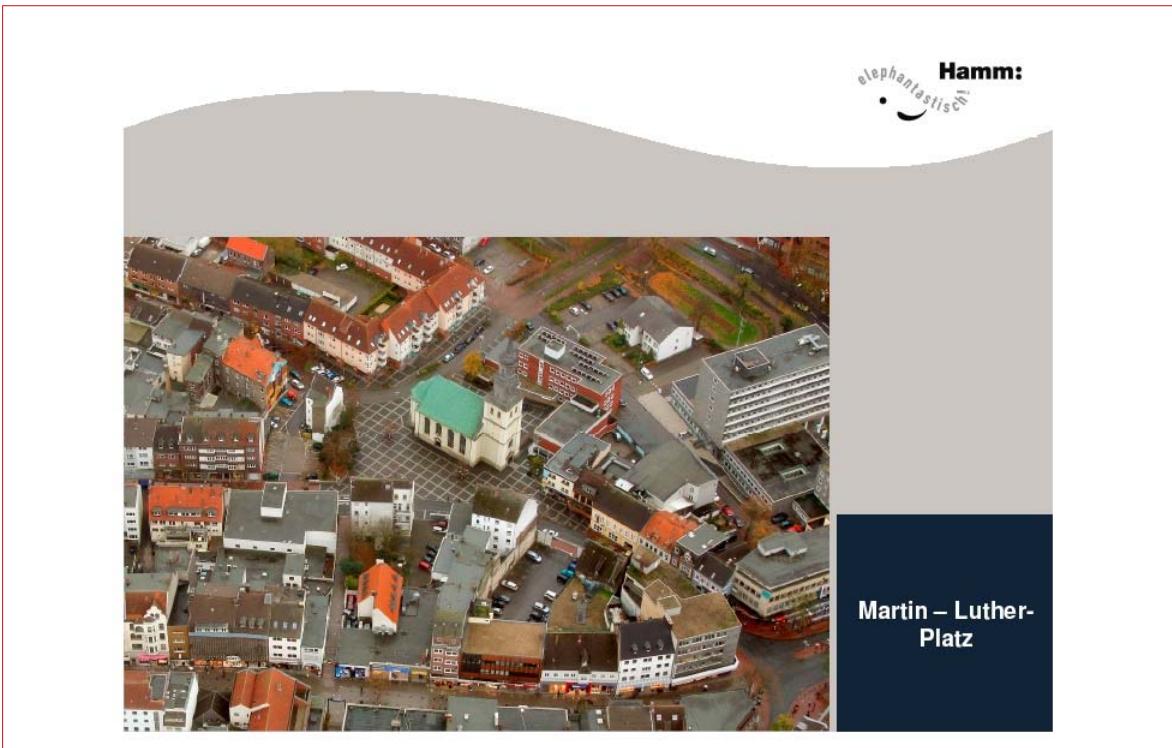


Isenbeck-Brauerei -
Allee-Center

DER PROZESS DER INNENSTADTENTWICKLUNG



DER PROZESS DER INNENSTADTENTWICKLUNG



DER PROZESS DER INNENSTADTENTWICKLUNG



Chattanooga -
Cineplex
vorher-nachher



1970er FGZ
Weststraße -
Moderne
FGZ Weststraße

DER PROZESS DER INNENSTADTENTWICKLUNG



Bahnhofsgebäude/
Willy-Brandt-Platz
mit „Insel“
(2000/2001)



PAKUM -
Technischen
Rathaus (2004)

DER PROZESS DER INNENSTADTENTWICKLUNG



**Eilpostschuppen -
Kulturbahnhof
Helios (2004)**



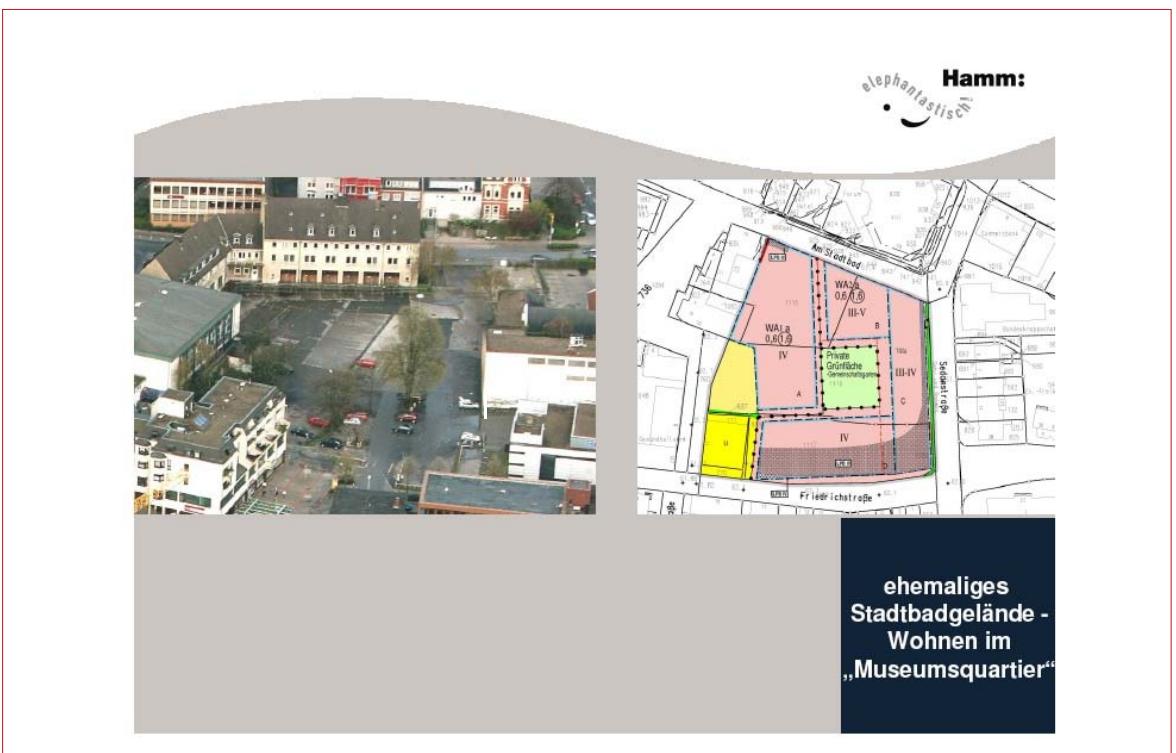
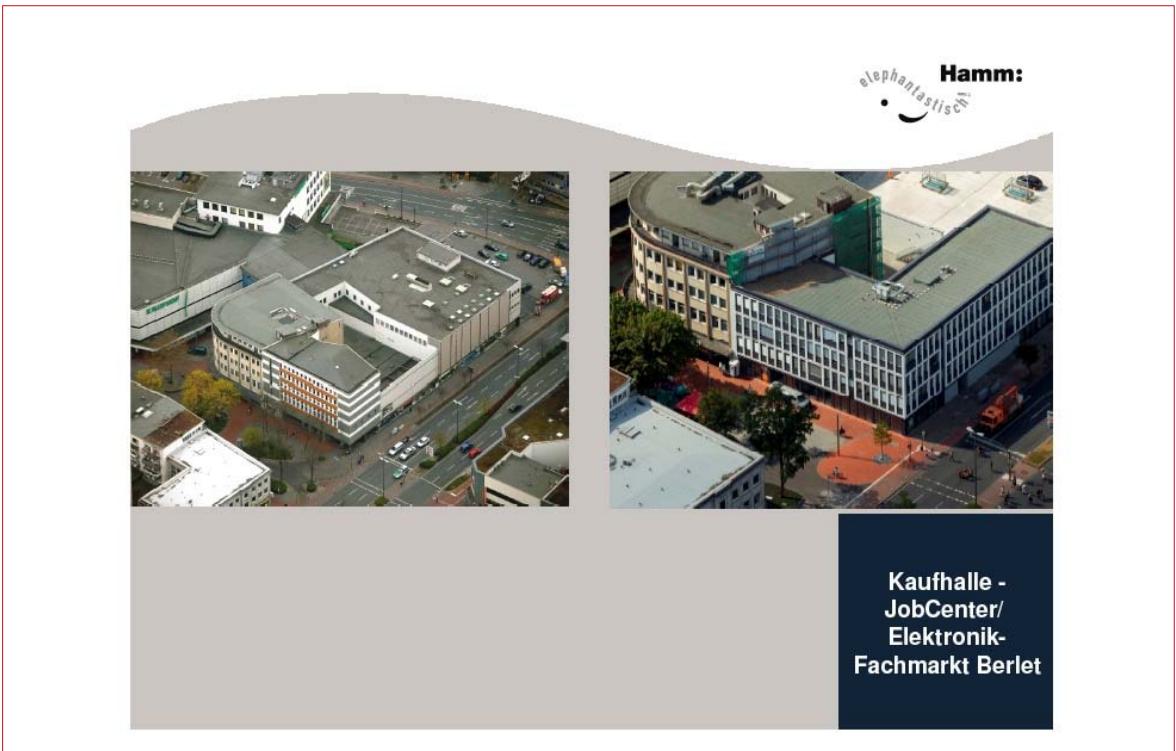
**Ringanlagen
Ostring**

DER PROZESS DER INNENSTADTENTWICKLUNG



Horten-Warenhaus
Heinrich-von-Kleist-
Forum mit Platz
der Dt. Einheit

DER PROZESS DER INNENSTADTENTWICKLUNG



DER PROZESS DER INNENSTADTENTWICKLUNG



Öffentlicher Raum:
FGZ Bahnhofstraße (1985)

FGZ Bahnhofstraße (2012)



Öffentlicher Raum:
Neue Bahnhofstr.

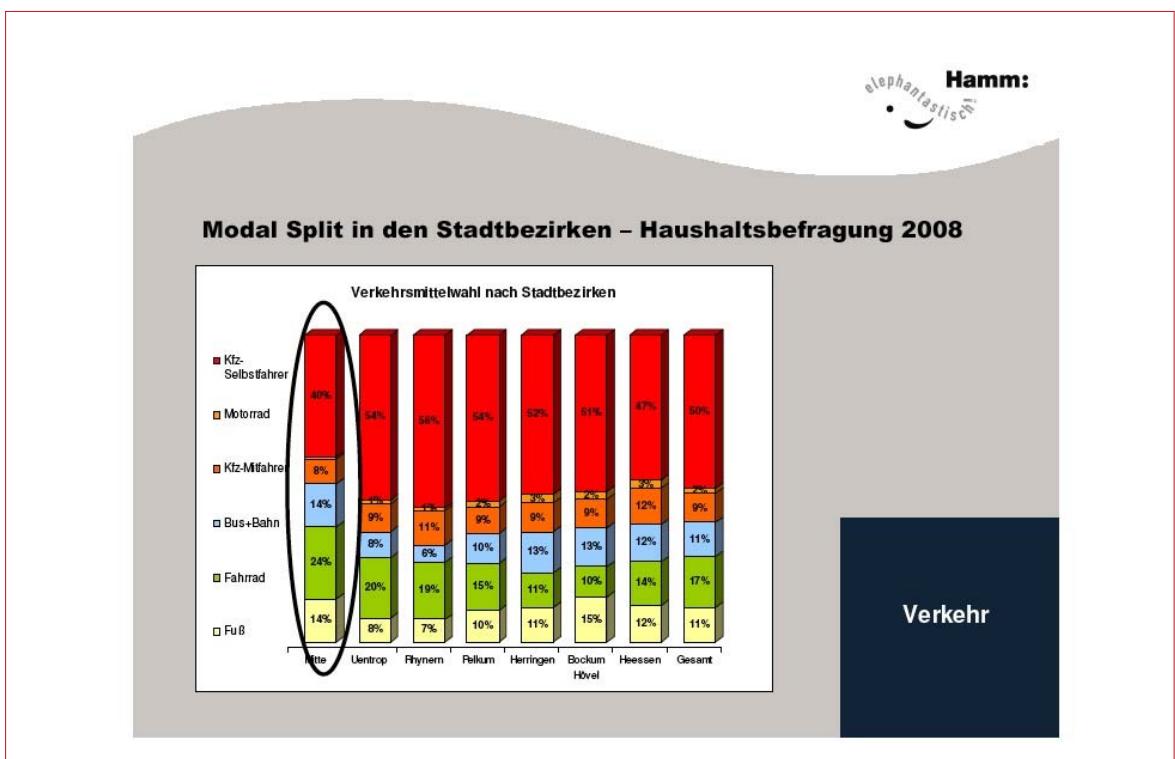
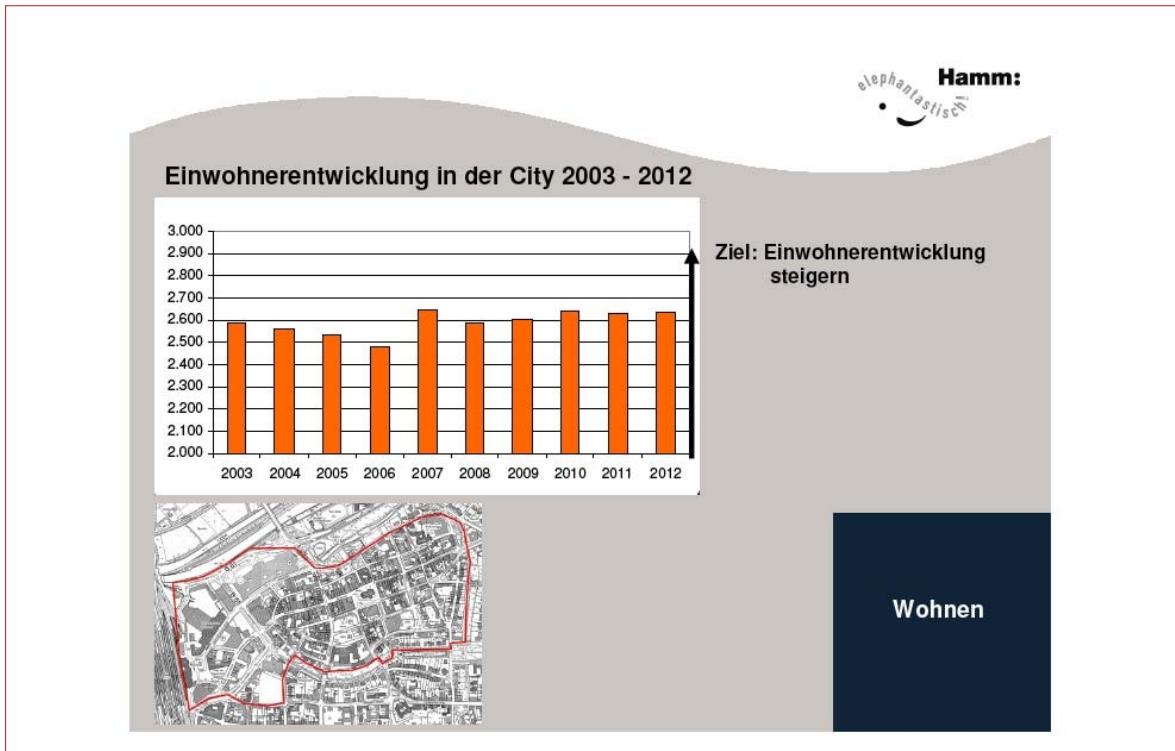
DER PROZESS DER INNENSTADTENTWICKLUNG



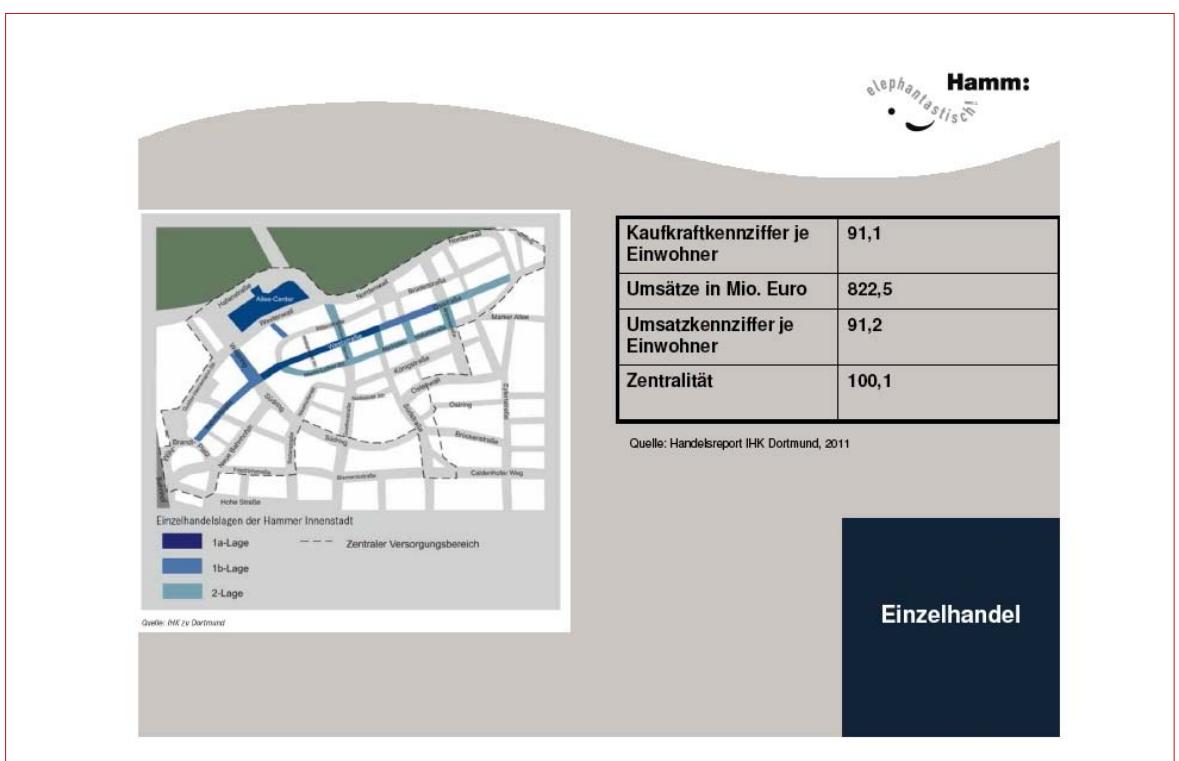
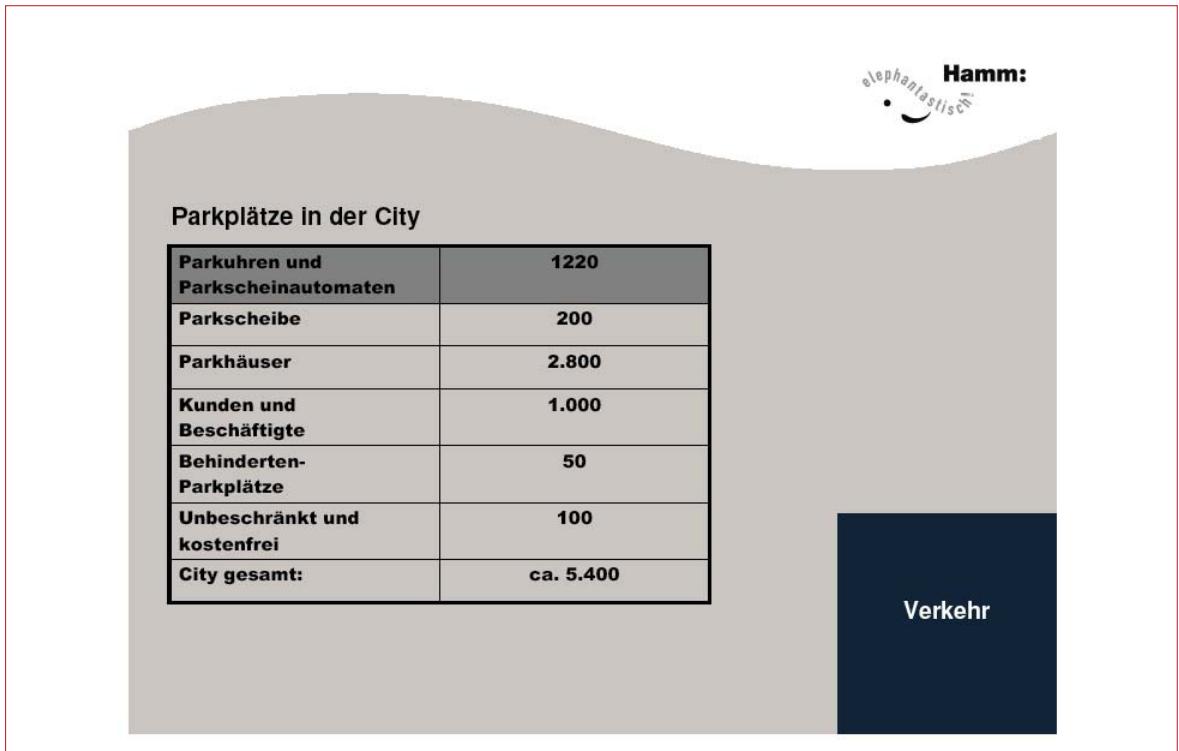
DER PROZESS DER INNENSTADTENTWICKLUNG



DER PROZESS DER INNENSTADTENTWICKLUNG



DER PROZESS DER INNENSTADTENTWICKLUNG



DER PROZESS DER INNENSTADTENTWICKLUNG

Neue Impulse

Aus C&A wird ein Hotel

Hamm: Das Kaufhauskonzern und seine Tochter werden die Filiale in der Innenstadt zu einem Hotel umgestalten. Der Betrieb droht an einer Stadt auszusteigen. Die C&A hat über dem Abschluss des Betriebsvertrags mit dem Betreiber der Immobilien der Stadt Hamm, den und weitere von ihr gehörenden Betrieben, einen Vertrag für 2013 erarbeitet.

Die Immobilien Thüringen, Thüringer Immobilien und die C&A haben sich im DRW-Wettbewerb gegen das Unternehmen "Galleria" durchsetzen können. Das Unternehmen "Galleria" musste während des Wettbewerbs aufgeben.

Die Geschichte des Gebäudes

Die Immobilie ist seit 1991 im Besitz der C&A. Nach dem Übergang des Betriebes an die Tochter wurde das Gebäude komplett saniert. Das neue Hotel soll eine "klassische Ausstattung" mit "eleganter Einrichtung" und "hochwertigen Dienstleistungen" anstreben.

Studenten wohnen zentral

Stadtbad-Gelände verkauft

Hamm: In der Innenstadt ein Altenheim und bis zu 80 Wohnungen

Das Projekt der Stadt Hamm soll 2014 fertig sein.

Der Bremer BfH

"Meilenstein" gesetzt

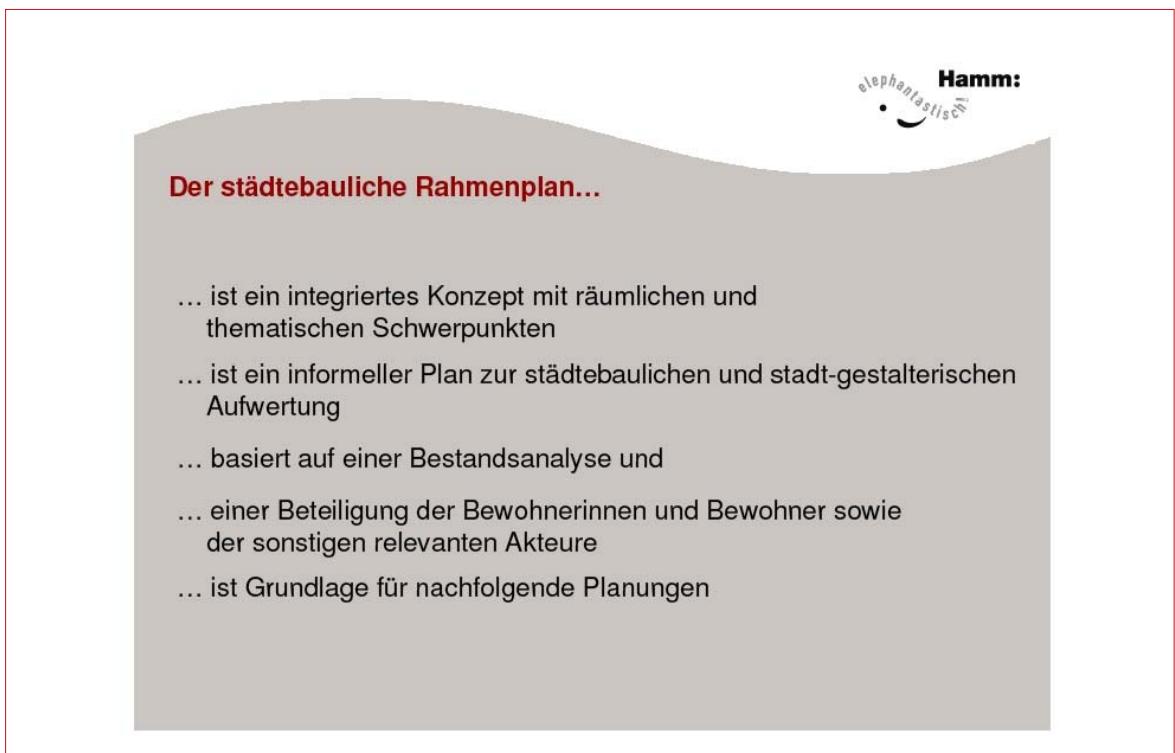
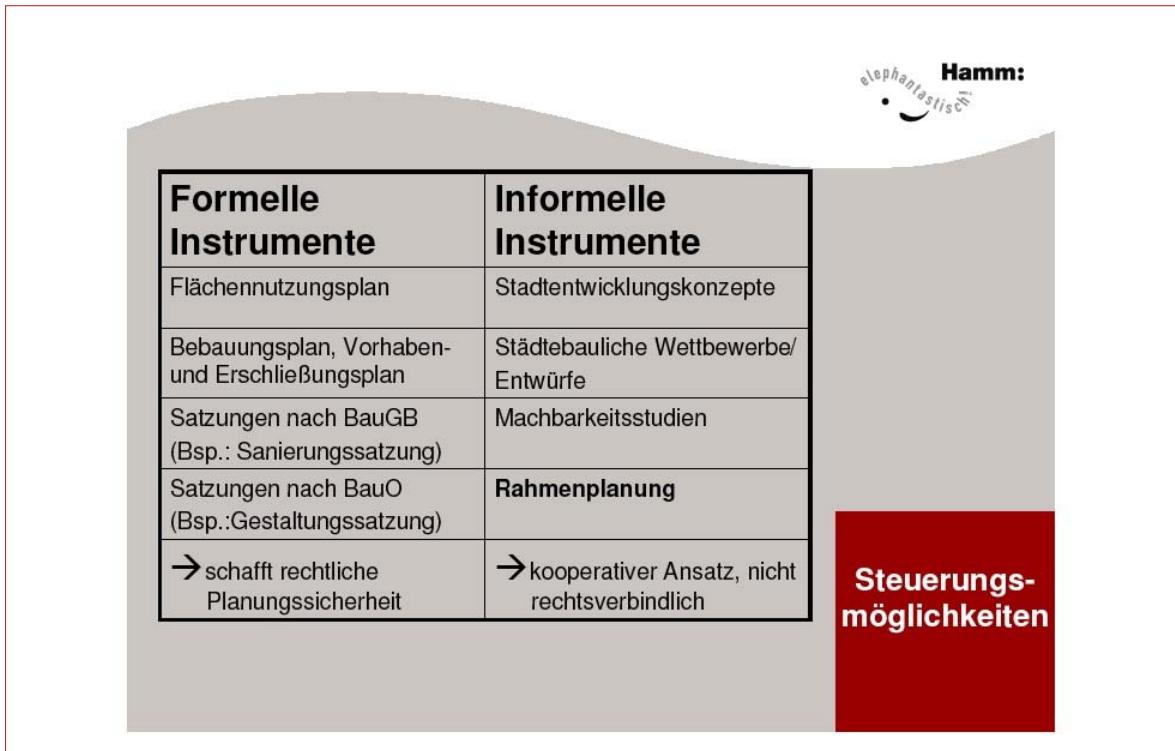
Paracelsus-Kaserne verkauft

elephantastisch
Hamm:

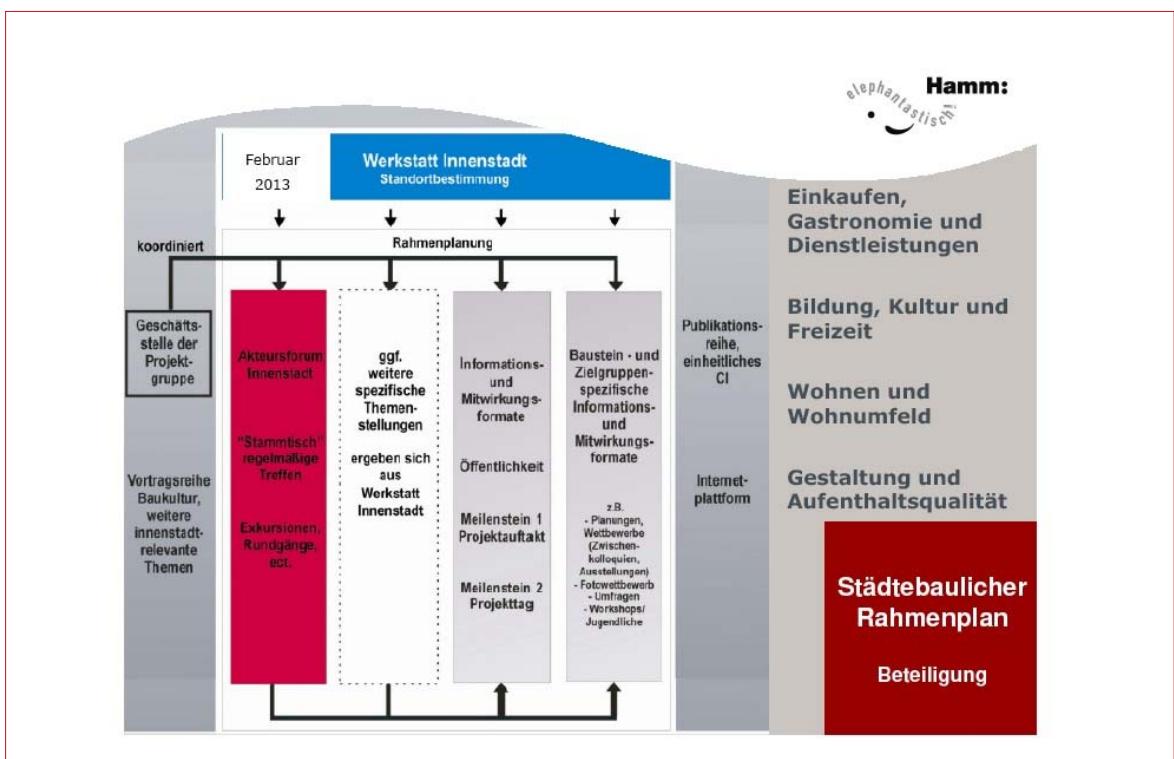
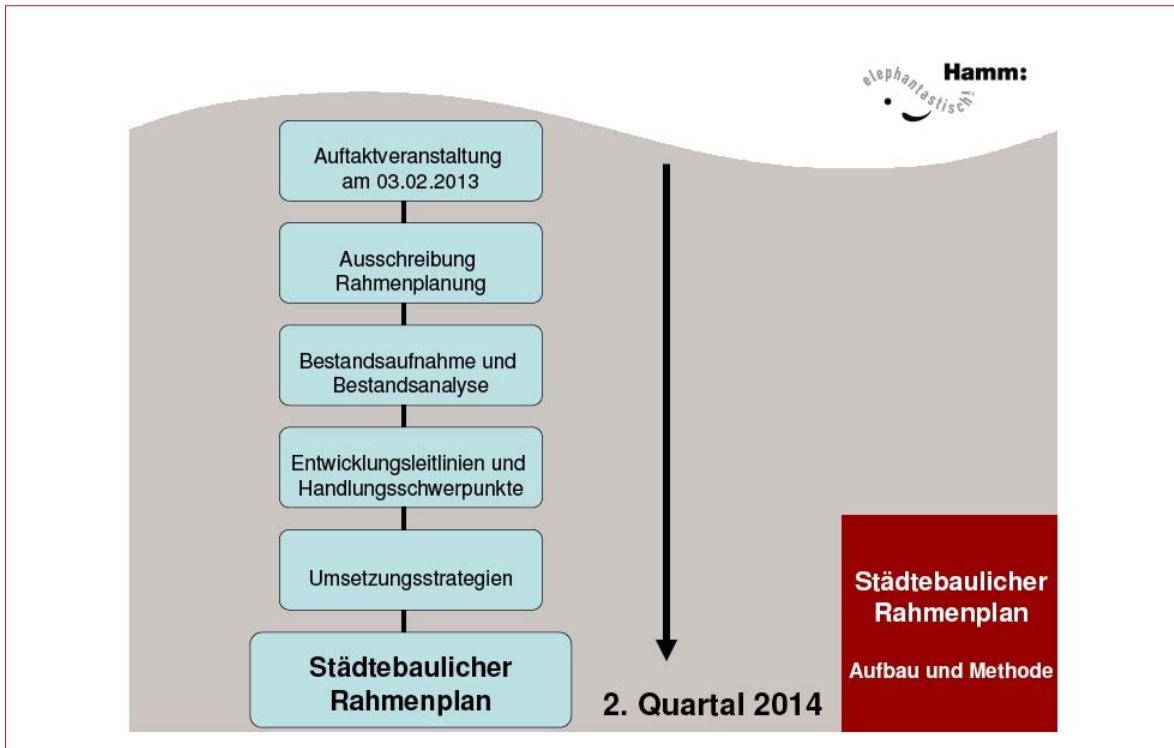


neue Gesamtstrategie erforderlich

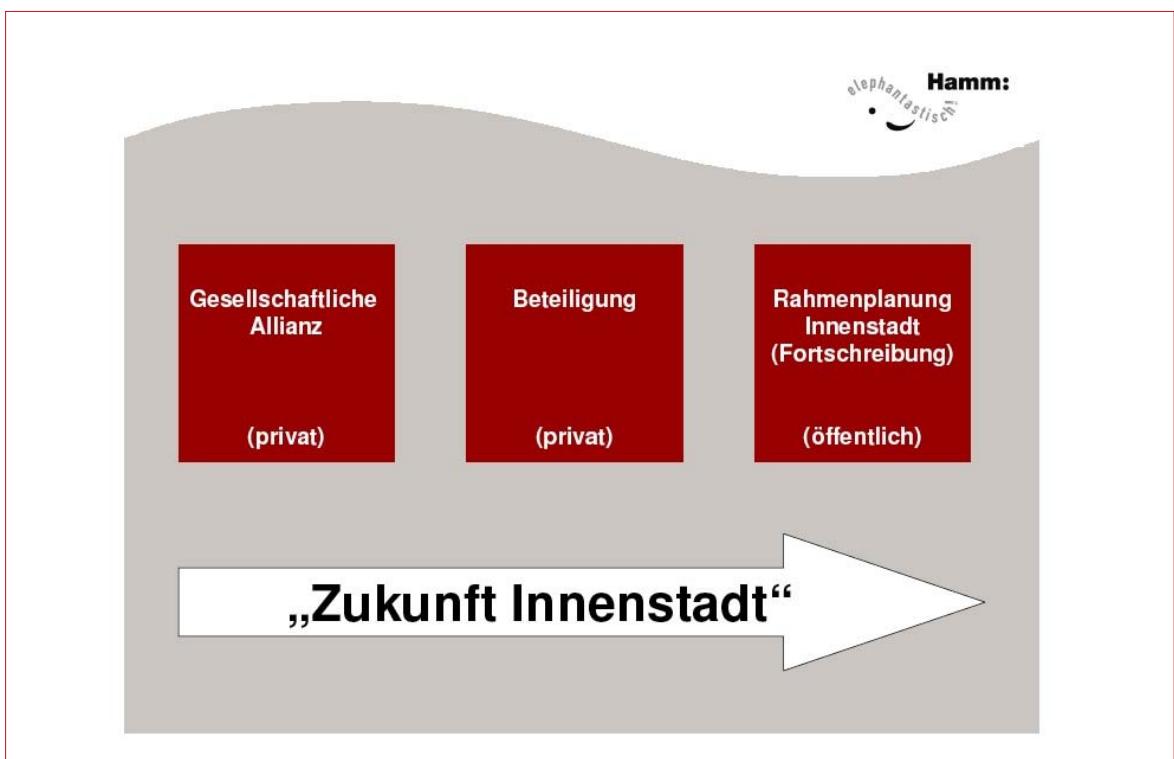
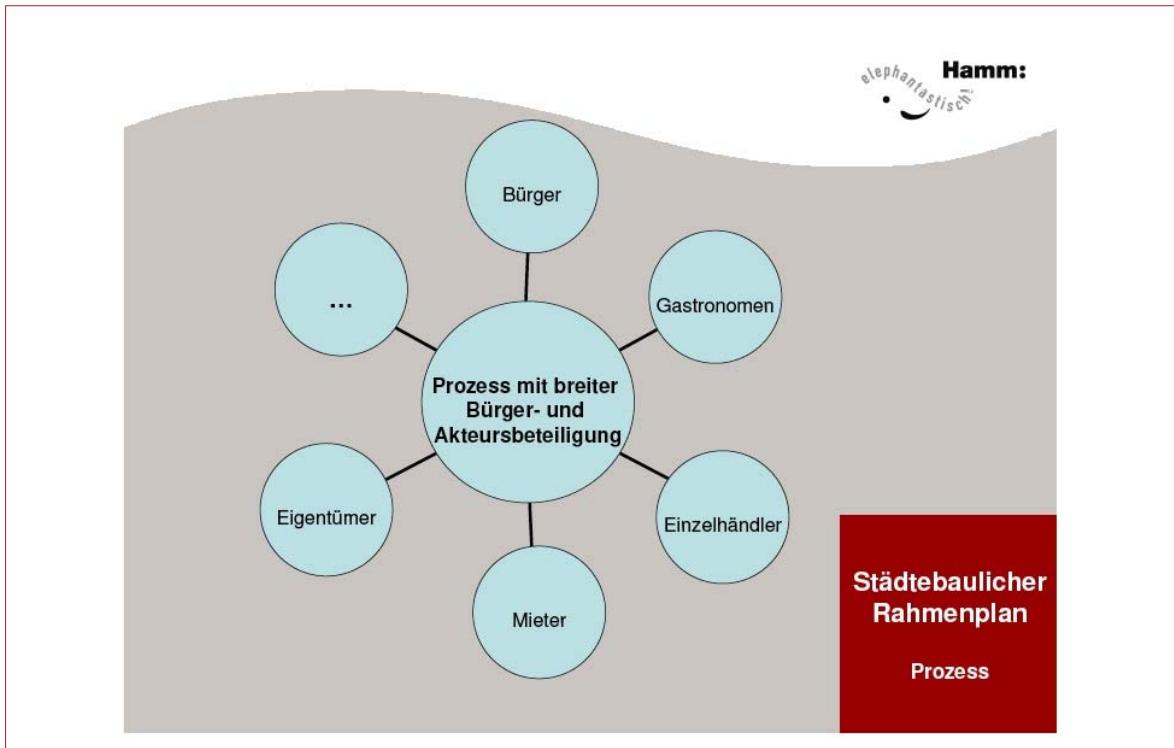
34



DER PROZESS DER INNENSTADTENTWICKLUNG



DER PROZESS DER INNENSTADTENTWICKLUNG





HERAUSFORDERUNGEN & POTENZIALE DER HAMMER INNENSTADT

5.2 HERAUSFORDERUNGEN & POTENZIALE DER HAMMER INNENSTADT – ESRTE ERGEBNISSE EINER UNTERSUCHUNG [BERND FALLER & MICHAEL LOBECK | QUAESTIO – FORSCHUNG UND BERATUNG]



Herausforderungen & Potenziale

Ein Blick auf Hamm – von außen

Vortrag zum Auftakt des Dialogs zur Innenstadtentwicklung

3. Februar 2013
Quaestio – Forschung und Beratung

Michael Lobeck
Bernhard Faller

Quaestio



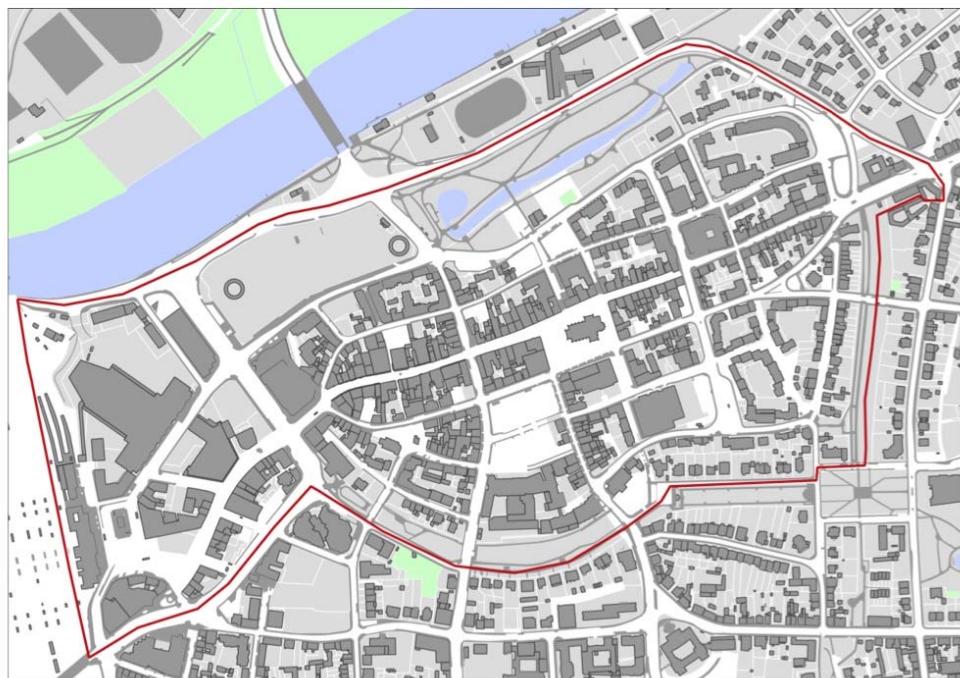
HERAUSFORDERUNGEN & POTENZIALE DER HAMMER INNENSTADT



HERAUSFORDERUNGEN & POTENZIALE DER HAMMER INNENSTADT

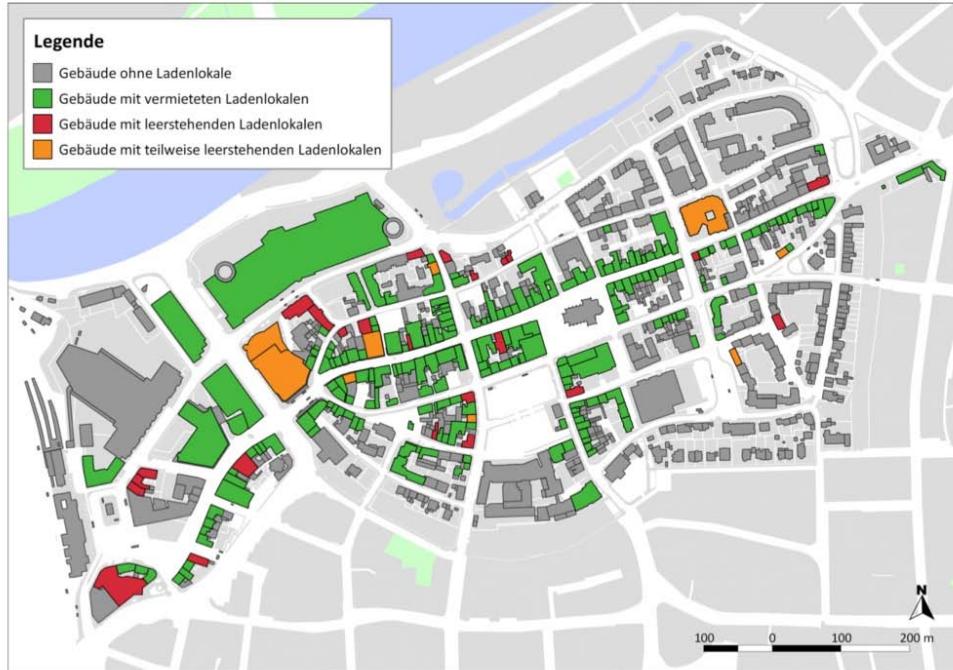


Innenstadt

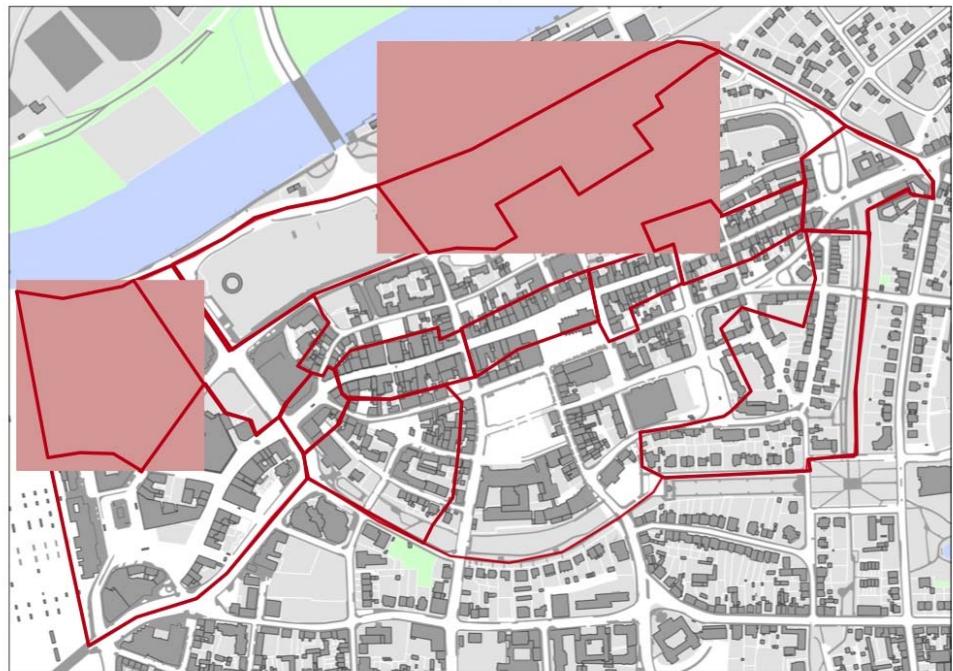


HERAUSFORDERUNGEN & POTENZIALE DER HAMMER INNENSTADT

Einzelhandel



Innenstadtquartiere



HERAUSFORDERUNGEN & POTENZIALE DER HAMMER INNENSTADT



Innenstadtquartier Westliche Weststraße

Lage	gut angebunden, erhöhte Lärmbelastung nahe Sternstr. und Westerntor
Nutzung	v.a. Einzelhandel aus dem Niedrigpreissektor und Gastronomie
Erscheinungsbild	Gebäude in ordentlichem Zustand mit gehäuftem Leerstand der Ladenlokale und OGs, moderne Gestaltung des öff. Raums



Innenstadtquartier Östliche Weststraße / Markt

Lage	Zentrale Lage in der Fußgängerzone und am Marktplatz
Nutzung	Überwiegend hochwertiger Einzelhandel und vereinzelt Gastronomie
Erscheinungsbild	Traditionell gestalteter öffentlicher Raum (Pflastersteine, Bäume), Leerstand fast nur in den Obergeschossen





Innenstadtquartier Westliche Oststraße

Lage	Zentral, am östlichen Ende der Fußgängerzone
Nutzung	Kleine eigentümergeführte Einzelhandelsgeschäfte
Erscheinungsbild	Intakte Bausubstanz und kein Leerstand in den Ladenlokalen, OG oft leerstehend, traditionell gestalteter öffentlicher Raum



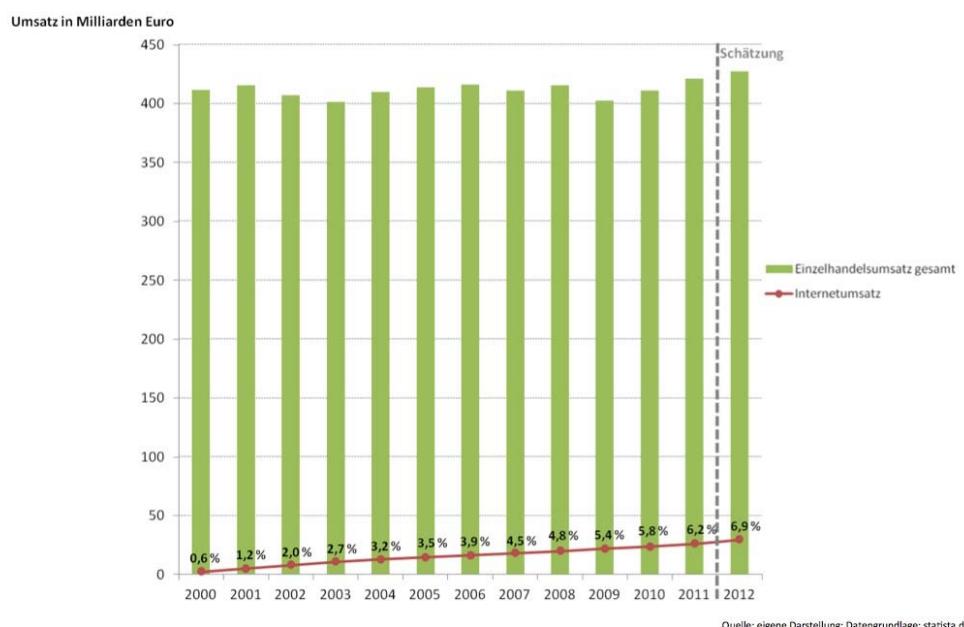
Wer macht (Innen-)Stadt?

- Markt
- Öffentliche Hand
- Bürgergesellschaft

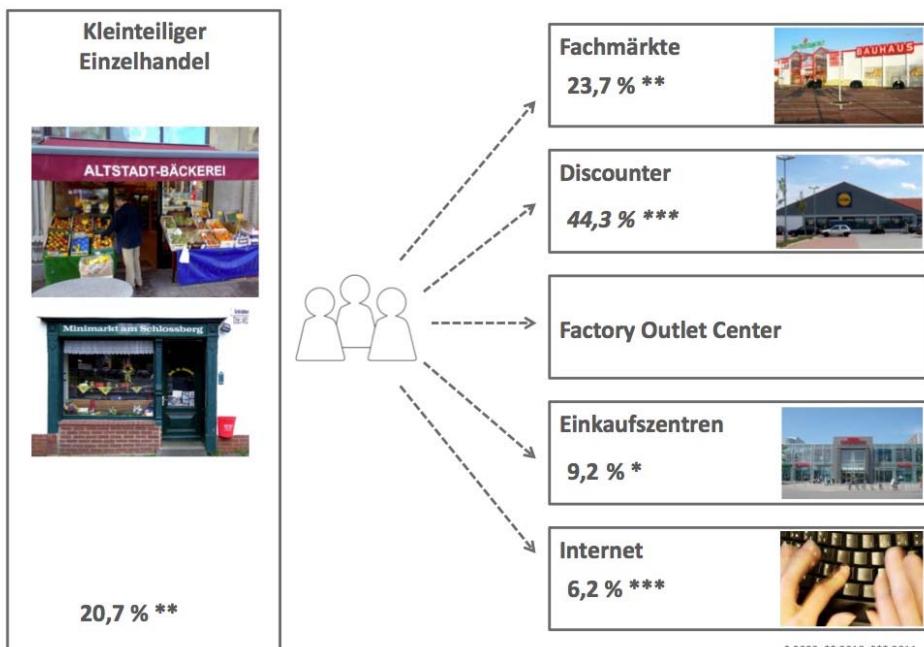
Markt

- Einzelhandel
- Dienstleistungen
- Gastronomie
- Wohnen

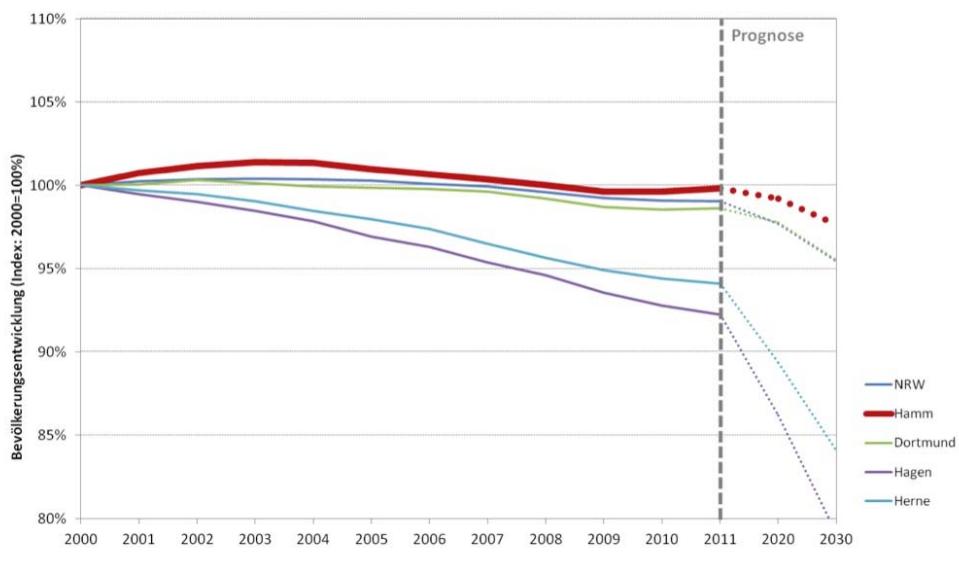
Einzelhandelsumsatz Deutschland und Anteil des Internethandels 2000 - 2012



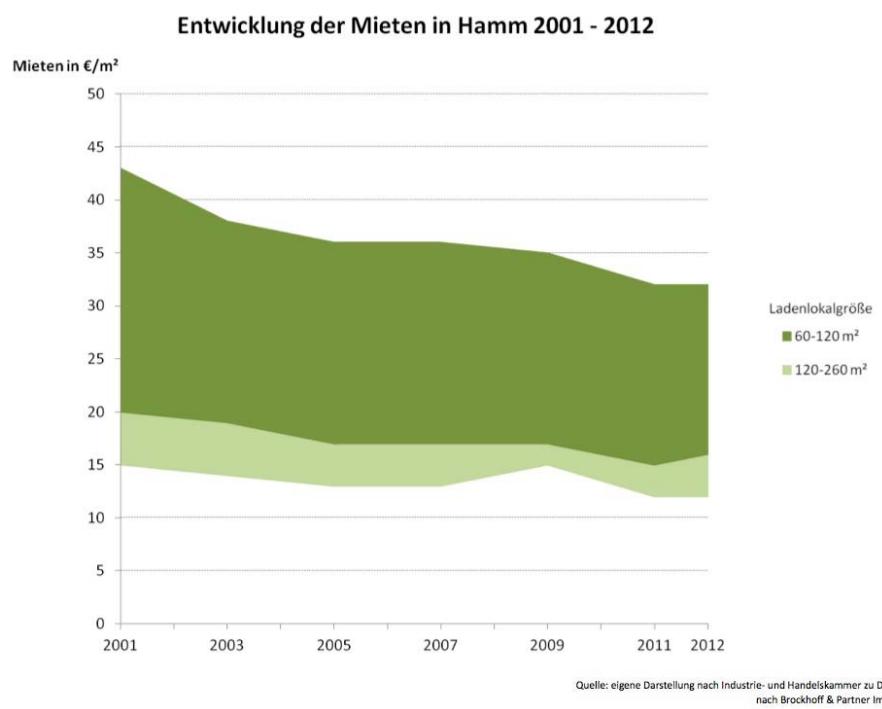
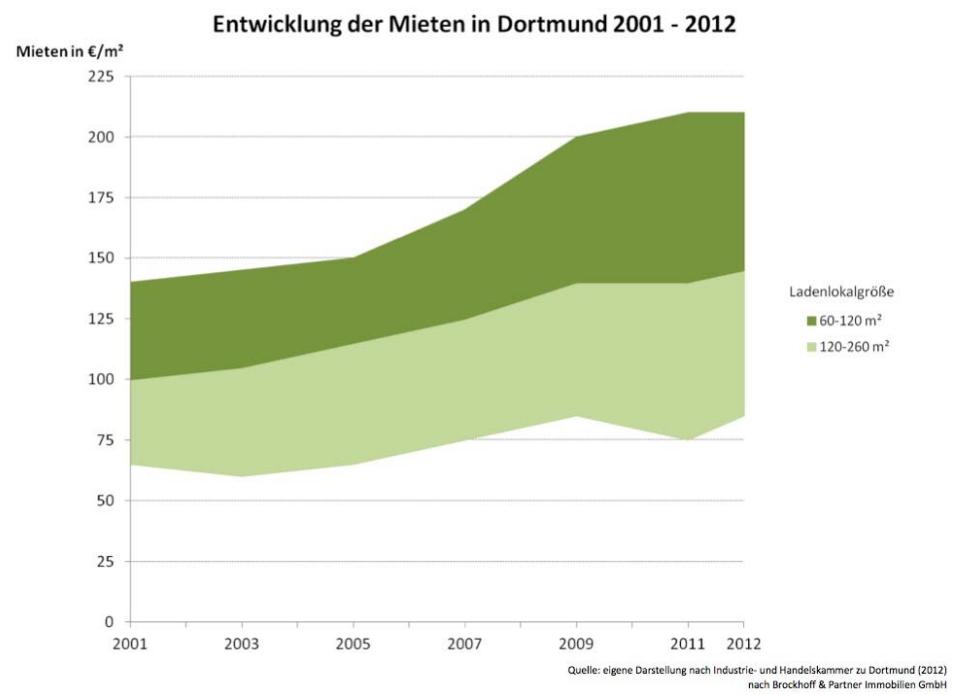
Betriebsformenwandel im Einzelhandel



Bevölkerungsentwicklung 2000 - 2030



HERAUSFORDERUNGEN & POTENZIALE DER HAMMER INNENSTADT



Öffentliche Hand

- Rahmen setzen
- Infrastruktur bereitstellen
- Vereinzelte öffentliche Investitionen
- Prozessbegleitung

Bürgergesellschaft

- Dort, wo Staat und Markt keine gewünschten Lösungen (mehr) bringen, tritt zunehmend ein neuer/alter Akteur auf den Plan:

Die Bürgergesellschaft

Bürgergesellschaft

- Bürger kümmern sich in Eigenverantwortung und Eigenregie um so einiges:

Dorfläden



Bürgerbusse



Betrieb Infrastruktur / Hallenbad



Wasserproduktion



Immobilienentwicklung



Bürgergesellschaft in Hamm

- Beispiele für solches Engagement gibt es auch hier in Hamm





Bürgergesellschaft in Hamm

- Wozu ist die Innenstadt da?
- Wozu brauchen Sie die Innenstadt?
- Was können Sie für die Innenstadt tun?

Sie sind dran.



Kontaktieren Sie uns gerne

Quaestio
Forschung und Beratung
www.quaestio-fb.de

Quaestio

Das Gemeinschaftsprojekt
INNOVATIONSAGENTUR STADTUMBAU NRW
wird unterstützt und finanziert durch die Städte

Altena

Arnsberg

Bielefeld

Bochum

Dortmund

Gelsenkirchen

Gladbeck

Hamm

Kamp-Lintfort

Krefeld

Leverkusen

Remscheid

Werdohl

Wuppertal

IMPRESSUM

HAMM – ZUKUNFT INNENSTADT

Auftaktveranstaltung

Hamm | 3. Februar 2013

DOKUMENTATION



BEARBEITUNG:

Dipl.-Geogr. Henrik Priesack

Dipl.-Ing. David R. Froessler

BILDNACHWEIS:

Alle Photos: Innovationsagentur Stadtumbau NRW

Ein Projekt von:



www.urbano.de



Innovationsagentur
Stadtumbau NRW

Innovationsagentur Stadtumbau NRW
Talstrasse 22-24
D - 40217 Düsseldorf

Fon: 0211 - 5 444 866
Fax: 0211 5 444 865

eMail:
info@StadtumbauNRW.de

Web:
www.StadtumbauNRW.de

DÜSSELDORF | FEBRUAR 2013

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



INNOVATIONSAGENTUR STADTUMBAU NRW

Talstraße 22-24
D - 40217 Düsseldorf

Fon: +49 211 5 444 866
Fax. +49 211 5 444 865

eMail: info@StadtumbauNRW.de

Web: www.StadtumbauNRW.de

